Historische Entwicklung des Layouts des Gemeindebriefes seit dem Jahr 2008

unterwegs

St.Johannes Gilching Weßling

unterwegs
Gemeindebrief St. Johannes

der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Gilching-Weßling

Bildung hat viele Gesichter

Sommer 2008

INHALT

Editorial 2-4
Bildung – ein Thema, das alle bewegt und beschäftigt 5
Bildung im Kindergarten 6-8
Religiöse Bildung in der Schule 9-10
Hans Lampl – meine Jugend in Argelsried 11-12
Weßling: Mit halber Kraft voraus 13
Konfirmation 2008 14-15
Gottesdienste in St. Johannes 16
Gottesdienste im MMH 17
Freud und Leid 17
Elterngruppe „Konfetti" spielt Pipi Langstrumpf 18-20
Wir sind für Sie da 21
Veranstaltungen, Informationen, Treffpunkte von St. Johannes 22-24
Unser Lebensstil verändert die Welt 25
Immer wieder einen Click wert ... 26-28

Das Titelbild zeigt eine Fotomontage von Bildern verschiedener Veranstaltungen, die im Bereich unserer Kirchengemeinde innerhalb des letzten Jahres stattgefunden haben.

Gemeindebrief "unterwegs"
der evangelischen Kirchengemeinde St. Johannes Gilching-Weßling

Auflage: 2650, gedruckt auf Recycling-Papier durch Druckerei Bremberger, Unterschleißheim.

Redaktion:
Pfrin. Dorothea Bezzel (verantwortlich), Michael Kleinbeck,
Hans Lampl, Pfr. Dr. Marcel Nieden,
Carola-Denise Ruh, Antje Schaarschmidt.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge in diesem Gemeindebrief geben die Meinung des Verfassers wieder.

Anschrift der Redaktion: Evang.-Luth. Pfarramt St. Johannes, Karolingerstr. 30, 82205 Gilching

Liebe Leserinnen und Leser,

hätten Sie's gewusst: Sind die Evangelien Teil der Bibel? Ist Mose eine alttestamentliche oder eine neutestamentliche Figur? Lächerlich, werden Sie sagen, die Antwort ist doch klar... Dann gehören Sie offensichtlich zu den respektablen 15 Prozent in Deutschland, die auf solche Fragen noch richtig zu antworten wissen. Das jedenfalls hat die neueste Studie des römischen Soziologen Luca Diotallevi ergeben (KNA 2008). Er hat Menschen in neun verschiedenen Ländern auf ihr Bibelwissen hin befragt. Das Ergebnis ist ernüchternd: In der Bibelkenntnis liegt das Land der Reformation lediglich im Mittelfeld. Italiener sind noch weniger beschlagen in der Bibel. Die besten Werte erzielten die Polen, gefolgt von US-Amerikanern und Engländern. Droht uns in Deutschland nach dem PISA-Schock nun auch noch ein peinlicher Offenbarungseid in Sachen Religionslehre? Fast mag es so scheinen. Allein, christliche Bildung erschöpft sich ja nicht nur in Bibel- und Gesangbuchkenntnis. Der Konstanzer Philosoph Jürgen Mittelstraß hat recht hilfreich zwischen Orientierungs- und Verfügungswissen unterschieden. Unter Verfügungswissen versteht er ein Wissen um Ursachen, Wirkungen und Mittel, also ein Wissen, wie es uns Wissenschaft und Technik zur Verfügung stellen. Orientierungswissen dagegen ist ein „Wissen um gerechtfertigte Zwecke und Ziele; gemeint sind Einsichten, die im Leben orientieren (z.B. als Orientierung im Gelände, in einem Fach, in persönlichen Beziehungen), aber auch solche, die das Leben orientieren (und etwa den 'Sinn' des eigenen Lebens ausmachen)." (Mittelstraß 2002).

Und genau darum sollte es meiner Meinung nach einer „christlichen Bildung" gehen: Um Einsichten, die im Leben orientieren und auch das Leben orientieren. Das heißt, es sollte darum gehen, den Menschen auf seinen religiösen Grund auszurichten, der ihn immer schon trägt. Es sollte darum gehen, den Menschen mit seinem Gott vertraut zu machen, der dem Leben Werte und einen umfassenden Sinnhorizont zu geben vermag. Ich denke, auf ein solches Orientierungswissen zielt Martin Luther mit seiner berühmten Forderung in der Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen" (1520): „Darum soll das billig aller Christen einziges Werk und einzige Übung sein, dass

unterwegs

Gemeindebrief St. Johannes

der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Gilching-Weßling

Begegnung mit dem Islam

Frühjahr 2009

Inhalt

Das geistliche Wort 3
Gilchinger Türken erzählen von ihrer Religion 4
Interreligiöser Dialog 6
Vom Kommen und Gehen (Personalien) 8
Religion für Einsteiger 10
20 Jahre Seniorenchor Gilching 11
Unsere Konfirmanden 14
Was ist los im Kindergarten St. Johannes 16
Multi-Kulti im Kindergarten St. Johannes 17
Felix Mendelssohn Bartholdy Matinee 18
Hilfe für unsere Kirchenmusik 19
Gottestdienstpläne 20-21
Freud und Leid in unserer Gemeinde 22
Muttertag 23
Veranstaltungen, Informationen, Treffpunkte von St. Johannes 24-26
Wichtige Anschriften und Telefonnummern 27
Impressum 22

Türken erzählen von ihrer Religion.
Informationen vom Besuch beim türkischen Kulturverein Gilching

Seite 4

Religion für Einsteiger: über monotheistische Religionen, Judentum, Christentum und Islam (mit Buchtipps)

Seite 10

In unseren Kindergärten tut sich immer etwas. Lesen Sie hier über Multi-Kulti und andere (nicht so neue) Neuigkeiten

Seite 16

Das Titelbild wurde in den Räumen des türkischen Kulturvereins in Gilching anläßlich der Veranstaltung zum Dialog zwischen den Religionen am 6.2.2009 aufgenommen (Artikel auf Seite 4).

Liebe Leserin, lieber Leser!

Religion kann verbinden, Religion kann aber auch entzweien. Allzu oft haben wir erleben müssen, wie eine Religion als Vorwand eines Krieges benutzt wurde.

Das geschah in der Vergangenheit, das geschieht auch noch heute.

Viele Menschen glauben auch daran, dass sie für die Sache ihres Gottes kämpfen müssten. Sie sind im Innersten von ihrer Mission überzeugt.

Dass wir in unserer christlichen Geschichte unsere Religion oft missbraucht haben, dies haben wir inzwischen zuzugeben gelernt. Doch hinsichtlich der Betrachtung anderer Religionen können wir noch viel lernen. Wie gut, wenn uns Moslems sagen, dass auch im Islam das Töten die größte Sünde und der Friede das höchste Gut ist. Wie gut, wenn wir durch Zeitungsanzeigen darauf aufmerksam gemacht werden, dass der jüdische Glaube nicht gleichzusetzen ist mit der jeweiligen politischen Linie in Israel.

„Kein Weltfrieden ohne Religionsfrieden", so hat es schon vor Jahren der Schweizer Theologe Hans Küng ausgedrückt. Und um diesen Frieden zu erreichen, bedarf es des Wissens über die anderen Religionen. Er scheint auch heute noch Recht zu haben, in unserer unruhigen und friedlosen Welt. Wir wollen durch einige Artikel dieser Ausgabe einen kleinen Beitrag zum Frieden leisten, Unwissenheit abbauen und über Verständigung reden.

Als Christen bereiten wir uns in diesen Tagen auf das Osterfest vor. Es ist das größte christliche Fest, der Grund unseres Glaubens. Es ist ein Fest des Lebens. Gott hat Jesus nicht im Tod gelassen, sondern ihn auferweckt. Auch für uns gilt: Das Leben ist stärker als der Tod, die Liebe stärker als der Hass. Ostern ist das Fest des Neuanfangs.

Dass Sie diesen Neuanfang auch in Ihrem Leben spüren, wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Dorothea Bezzel

Gilchinger Türken erzählen von ihrer Religion

Besuch beim türkischen Kulturverein Gilching

Über sechzig Besucher fanden sich am Freitag, 6. Februar, zum zweiten Abend der Veranstaltungsreihe „Fremde Nachbarn!?" in den Räumen des türkischen Kulturvereins in Gilching in der Carl-Benz-Straße ein. Bereits an der Tür wurde jeder vom Vorsitzenden des Vereins herzlich begrüßt.

Die vom regen Interesse der Gilchinger Bürger überraschten Gastgeber erkannten schnell, dass das ursprünglich vorgesehene Zimmer viel zu klein ist. Kurzerhand baten sie die Besucher die Schuhe auszuziehen und mit ihren Stühlen in den Gebetsraum zu wechseln.

Hier erwartete sie Volkan Türlü, der Beauftragte für den interreligiösen Dialog aus der türkisch-islamischen Gemeinde München-Pasing. Seine Ausführungen über die fünf Säulen des Islam, die islamischen Feste und Feiertage und das religiöse Leben im Islam waren so kurzweilig und lebhaft vorgetragen, dass die Gäste gebannt zuhörten und die Zeit wie im Flug verging.

Von den fünf Säulen des Islams...

...über die islamischen Gebetsrituale...

...bis zu den islamischen Feiertagen –

Im Laufe des Vortrags wurden von den Zuhörern viele Fragen, auch zu kritischen Themen, gestellt und von den Gastgebern offen und ausführlich beantwortet.

Zum Abschluss, vor dem Gang zum Buffet mit türkischen Spezialitäten, trug der Imam noch Verse aus dem Koran vor, die Herr Türlü anschließend übersetzte.

Bis kurz vor Mitternacht standen die Besucher in kleinen Gruppen an der reichhaltig gedeckten Tafel, tranken köstlichen türkischen Tee und unterhielten sich.

Die Teilnehmer an dieser Veranstaltung sind sich gewiss näher gekommen und können nun tatsächlich sagen: „Dies sind keine fremden Nachbarn mehr."

Doris Riedl

...ein spannender und informativer Abend.

unterwegs

Gemeindebrief St. Johannes

der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Gilching-Weßling

Frühjahr - Sommer 2010

In diesem Gemeindebrief

Geistliches Wort
Er ist auferstanden – und ihr seid Zeugen 5

Ökumenischer Kirchentag:
Besuch aus Hunteburg 6

Ökumenischer Kirchentag:
Besuch aus Sankt Augustin 7

Ökumenischer Kirchentag:
Besuch aus Bamberg 8

Religion für Einsteiger
Der Heilige Geist 9

ÖKT: Oft gestellte Fragen
Kirchentag-FAQ 10

Aus dem Kirchenvorstand
Abendmahlspraxis 12

2. Ökumenischen Nacht
der Kirchenmusik 13

Teenie-KöDorf 2.0
Eine Woche Lagerluft 14

Kindergarten wird zur Räuberhöhle
Die Laien-Theatergruppe Konfetti spielt wieder auf 16

Abenteuer pur
Kinderzeltlager Königsdorf 2010 18

ÖKT in München – Wir bekommen Besuch

Seite 6-8

Anlässlich des Ökumenischen Kirchentages vom 12.-16. Mai 2010 reisen viele Menschen aus Deutschland an und suchen eine Bleibe im Großraum München.

Drei „Pilgergruppen“, die in unserer Gemeinde unterkommen, stellen sich vor.

FOTO: © ARGONR / PIQS.DE / CC-LIZENZ

FOTO: © M.E. / PIXELIO

Religion für Einsteiger Vom Heiligen Geist

Seite 9

Die Christen fast aller Kirchen feiern nach Ostern Pfingsten als den Tag, an dem der Heilige Geist auf die Jünger Jesu ausgegossen wurde.
Wer ist dieser „Heilige Geist“, dessen Kommen der Kirche immerhin so wichtig ist, dass sie dieses Fest an zwei Tagen feiert?

Räuber Hotzenplotz verbreitet Angst und Schrecken

Seite 20

Zu Fasching gab es wieder einmal ein riesen Spektakel, als Räuber Hotzenplotz im Kindergarten St. Johannes als Wiederholungstäter der Großmutter die Kaffeemühle geklaut hat.
Die Laien-Theatergruppe *Konfetti* wird immer professioneller und begeisterte nicht nur die Kinder.

FOTO: © G. HARTISCH

Kirche mit Kinderparadies 19

Wann ist jetzt endlich Ostern?
Einladung zum Familiengottesdienst in St. Johannes 19

Unsere Konfirmanden 2010
Die coole Freitags-Gruppe 20
Die relaxte Samstags-Gruppe 21

Ökumenische Kulturfahrten 2010 22

Interviews mit den Mitgliedern des Kirchenvorstands
Diesmal mit Dr. Ole Hofmann 23

Personelle Veränderungen in Oberpfaffenhofen – Hausmeister Adolf Weninger geht in den Ruhestand 24

Vortrag
Den Tod ins Leben holen 24

Impressum 24

Gottesdienstplan Maria-Magdalena-Haus, Weßling-Oberpfaffenhofen 25

Gottesdienstplan Gilching 26-27

Freude und Trauer 28

Tipps und Termine 29

Wichtige Namen und Einrichtungen in unserer Gemeinde 30-31

Geistliches Wort

„Er ist auferstanden – und ihr seid Zeugen." (Lk 24,48)

Dass Jesus lebt, das wird, so meine ich, nicht durch historische Forschungen und Spekulationen bewiesen, sondern allein durch die Erfahrung, die uns heute verbinden kann mit den Menschen in der 2000jährigen Geschichte der Kirche: Ostern tut sich was...

Wo immer Menschen im Neuen Testament an die Auferstehung Jesu glauben, da tut sich was in ihrem Leben: Vorbehalte werden aufgegeben, Besitz wird geteilt, Wahrsagebücher werden verbrannt, Gemeinschaft entsteht neu, Angst verliert ihre lebensbestimmende Kraft, Menschen werden bereit zu mehr Menschlichkeit. Und damit das alles nicht ein unverbindliches Märchen aus vergangener Zeit bleibt oder sich in Gemeinplätze verflüchtigt, will ich genau sagen, wo für mich – für Sie vielleicht woanders – christlicher Glaube heute konkret und verbindlich wird. An die Auferstehung Jesu glauben, heißt für mich heute vor allem für wahr halten oder wahr machen helfen,

- dass nicht alles in ein geschlossenes Weltbild oder eine festgeschriebene Ideologie passen muss, sondern dass an jedem Tag etwas Neues unter der Sonne Gottes geschehen kann;
- dass Versöhnung nicht nur unter einzelnen Menschen, sondern auch zwischen Gruppen und Völkern möglich ist;
- dass es in unserer Welt Gewaltverzicht mit Rechtsverzicht gibt, und dass Rechtsverzicht nicht als Zeichen der Schwäche, sondern als Zeichen der Stärke Gottes in den Menschen erkannt wird;
- dass auch angeblich lebensunwertes Leben unter der Verheißung des Schöpfungsberichtes steht: Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde;
- dass Sterbebegleitung zu einer christlichen Tugend und zu einer ärztlichen Kunst wird;
- dass das geschmückte Grab auf dem Friedhof nicht die Endstation aller Sehnsucht ist.

Christlicher Glaube, so sagen manche, heißt Berge versetzen und das Unmögliche für möglich halten. Ich hielte es schon für viel, wenn wir im Glauben an die Auferstehung einige Hügel abtrügen und das Mögliche nicht mehr für unmöglich hielten.

Ihr Pfarrer Marcel Nieden

unterwegs
Gemeindebrief St. Johannes

der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Gilching-Weßling

Ostern 2014

Geistliches Wort 4

Editorial..... 5

Die Gretchenfrage
Von unserem Umgang mit Gottesdienst
und Abendmahl..... 6

Einladung zur Gemeindeversammlung .. 7

Religion für Einsteiger
Gottesdienst? Was ist das eigentlich?.... 8

Einladung Passionsmusik..... 9

Trauergruppe 10

Wann ist jetzt endlich Ostern?
Einladung zum Familiengottesdienst... 10

Ökumenische Kreuzweg für
die Jugend 11

Millionenverlust im Dekanatsbezirk
München – und wo stehen wir?..... 12

Das verzeihe ich dem nie! Vortrag
über den Prozess der Vergebung 13

Unsere evangelische Jugend ist bunt.... 14

Neues aus den unseren
Kindertagesstätten 16

Unsere Konfirmanden 2014..... 18

6

Gretchenfragen in der Gemeindeversammlung

Der Kirchenvorstand möchten nach einigen Jahren wiedereinmal genauer auf die Gestaltung unserer Gottesdienste blicken. Dabei geht es um die Anfangszeiten und weitere Aspekte.

© ALEXBARTOK / FLICKR.COM

8

Religion für Einsteiger: Gottesdienst

Das deutsche Wort Gottesdienst entspricht dem lateinischen Begriff cultus (Kultus, „Verehrung“). Soviel auf Wikipedia.

Etwas spezifischer wird es in diesem interessanten Artikel.

12

Brisant: Kirche und Geld

„Verbrannte Millionen“ titelte das bayrische Sonntagsblatt Anfang Februar in Anspielung auf die hohen Verluste des Dekanatsbezirks München. Wo stehen wir in Bezug auf Geld?

Ökumenischer Emmausgang 20

Ökumenische Wanderung 2014 21

Anmeldung zur Konfirmation 2015.... 21

„Integrationshilfe“ sucht Sie! 22

Sabine Schulz in Kambodscha..... 23

Kinderseite 24

Studienreise Nach Jordanien 26

Motorrad Gottesdienst FFB..... 26

„Blut muss fließen“
Undercover unter Nazis..... 27

Freude und Trauer..... 29

Gottesdienstplan
St. Johannes-Kirche..... 30

Gottesdienstplan
Maria-Magdalena-Haus..... 31

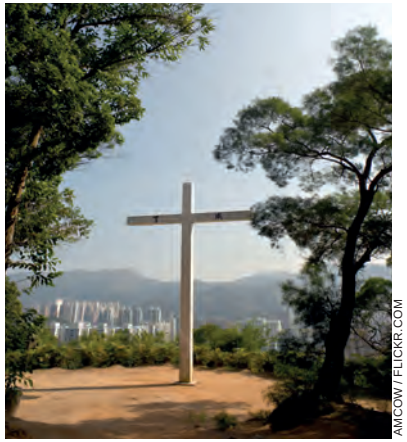
Tipps & Termine..... 32

Namen & Einrichtungen..... 34

Impressum 33

In den Klassenzimmern ist es umstritten. Auf vielen Berggipfeln ein Ziel mit herrlichem Ausblick. Manche sehen darin ein starkes und hoffnungsvolles Symbol. Manche ein Ärgernis und eine Provokation. Die Rede ist vom Kreuz.

Am Kreuz scheiden sich die Geister: Schon damals, bei Paulus, als er der Gemeinde in Korinth zu erklären versuchte: Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft. (1 Kor. 1, 18)



Kreuz auf dem Tao Fong Shan, Hong Kong, China

Am Kreuz scheiden sich die Geister. Dieses Kreuz steht auf dem Gipfel des Tao Fong Shan, einem Berg mitten in Hong Kong. Es ist für alle Menschen im Tal deutlich sichtbar.

Eine Herausforderung. Ein für viele fremdes Symbol in dieser Stadt. Einige hängen deshalb Spiegel in ihre Fenster, um die negative Energie des Kreuzes abzuwehren. Andere sind neugierig und steigen den Berg hinauf, um es sich genauer anzusehen oder um dem Stress des Alltags und der Hektik der Stadt zu entfliehen. Am Kreuz angekommen machen sie meditative Übungen oder sprechen ein Gebet. Menschen unterschiedlicher Religionen treffen aufeinander. Sie kommen ins Gespräch über Leben und Tod, Glauben und Hoffnung, Kreuz und Auferstehung.

Das Kreuz ermutigt, nicht nur über die vermeintlich „schönen" Dinge des Lebens zu sprechen, sondern auch über die Schattenseiten der Welt.

Es lohnt sich, darauf zu blicken und dahinter die Osterfreude und die Hoffnungsbotschaft zu erahnen. Denn am Kreuz scheiden sich zwar die Geister, aber die Geschichte unseres Lebens endet dort nicht. Sie geht weiter.

Im Lichte der Auferstehung bekommt das Kreuz einen anderen Stellenwert. Es wird vom Zeichen des qualvollen Todes zu einem weltweiten Hoffnungszeichen der Christen. Das Kreuz ist eben nicht nur das eine oder das andere, es ist zugleich Tod und Leben, Verletzung und Triumph, Verzweiflung und Hoffnung. Lassen wir uns also anstacheln von dieser Spannung in der Passionszeit und dann gemeinsam im Lichte der Auferstehung Ostern feiern!

Eine gesegnete Passions- und Osterzeit uns allen!

Ihr Pfarrer Constantin Greim

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Bilder sagen manchmal mehr als tausend Worte. Das Osterbild auf dem Titel dieses *unterwegs* macht deutlich: Ostern ist das Fest des Lebens. Auch wenn der Tod noch gegenwärtig ist, gilt doch: Das Grab ist leer. Der Stein ist weggerollt.

Die Passionszeit hat begonnen. Jene Zeit, in der Christen in der ganzen Welt bewusst des Leidens Jesu gedenken. In diesem Jahr nehmen wir hier bewegt und auch hilflos Anteil am Schicksal der Menschen in der Ukraine. Die Trauergesänge um die Toten vom Maidan in Kiew können wir nicht so schnell vergessen. Die Bilder der betenden und verzweifelten Menschen wirken nach. Die Angst vor einer militärischen Eskalation des Konfliktes ist auch bei uns zu spüren.

Und wenn wir in Gilching und Weßling über das Kreuz nachdenken, Musik zur Passionszeit hören, Gottesdienst an den Kartagen und auch an Ostern feiern – dann wollen wir uns besinnen und innerlich stärken. Doch die Menschen, deren Schicksal uns jetzt so bewegt, wollen wir nicht vergessen.

So lade ich Sie im Namen des Redaktionsteams herzlich ein, in dieser Ausgabe des *unterwegs* über das Leben unserer Kirchengemeinde zu lesen. Feiern Sie mit uns diese besondere Zeit von Passion und Ostern!

Musikalischer Höhepunkt in der Passionszeit wird das Konzert am 30. März sein. Am 11. April laden wir zu einem ökumenischen Jugendkreuzweg nach Weßling ein. Am 13. April (Palmsonntag) feiern wir um 10 Uhr einen Familiengottesdienst mit anschließendem Aussäen des Ostergrases. Und wie jedes Jahr so werden auch in diesem Jahr die Gottesdienste in der Karwoche – beginnend am Gründonnerstag – bis zum Ostersonntag besonders festlich und eindrücklich gestaltet sein.

Darüber hinaus möchte ich Sie schon jetzt alle zur Gemeindeversammlung am 6. Juli einladen – es geht um die Frage der Gestaltung unserer Gottesdienste. Auch dazu können Sie in diesem *unterwegs* lesen. Eine gute Zeit wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Dorothea Bezzel

Weihnachten 2018

unterwegs

Gemeindebrief

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St.Johannes Gilching-Weßling

Inhalt

Geistliches Wort 4
Editorial 5
Sie hatten die (KV) Wahl 6
Pfarrer Rainer Hess stellt sich vor 7
Joyful Voices 10
Integrationshilfe 11
Lebendiger Adventskalender 12
Der Kirchentag ruft 14
Neuer Dekan im Amt 15
Freude und Trauer 17
Gottesdienstpläne 18
Impressum 21

Die Kirche von Búðir (Island) stammt aus dem Jahre 1848 und steht heute unter Denkmalsschutz als eine der ältesten Holzkirchen des Landes. Sie beherbergt einen Flügelaltar von 1750.

TITELFOTO: JODIE WALTON - UNSPLASH.COM
FOTO: BENJAMIN WONG - UNSPLASH.COM

Weihnachten im Dschungel

Aus der Mission wird eine ganz eigenartige Weihnachtsgeschichte berichtet. Da hat sich jemand, ein bisschen naiv, aber mit den besten Absichten, auf den Weg in den Urwald gemacht, um den Kopfjägern von Jesus, der menschgewordenen Liebe Gottes zu erzählen. Ihm begegnet nur Unverständnis. Seit Generationen sind die Eingeborenen daran gewöhnt, mit Gewalt gegeneinander vorzugehen. Die einzelnen Stämme sind bis aufs Blut miteinander verfeindet.

Der Mann aus dem Westen stellt resigniert fest, dass all seine Bemühungen umsonst sind. Worte wie Liebe, Vergebung, Barmherzigkeit lassen sich nicht in die Sprache der Eingeborenen übertragen. So erklärt er eines Tages, in seine Heimat zurückkehren zu wollen.

Zwischen den Stämmen beginnen plötzlich aufgeregte Verhandlungen. Sie wollen den Missionar nicht verlieren. Er war sehr nützlich für sie gewesen, hatte ihnen z.B. auch medizinische Hilfe geleistet.

Nach langem Hin und Her machen sie dem Mann mit der Bibel ein ungewöhnliches Angebot: Wenn er bei ihnen bliebe, würden sie ihre Fehden beenden, indem jeder Stamm dem anderen ein Kind übergäbe, ein Friedenskind. Und so lange diese Kinder lebten, würden die Stämme Frieden halten. Das sei bei ihnen eine alte Tradition.

Bewegt erkennt der Missionar, welchen einmaligen Schlüssel er da plötzlich in der Hand hält. Und er erzählt ihnen, dass Gott den Menschen sein Kind als Unterpfand gab, damit sie zum Frieden mit ihm und untereinander fänden.

Atemlos hören die Eingeborenen zu. Dann hatte Gott ja genau das gleiche gemacht wie sie! Plötzlich ist eine Schleuse offen, einer nach dem anderen öffnet sich dem Glauben an diesen Gott und sein Friedenskind.

Weihnachtserfahrung im Urwald. Im hektisch-friedlosen Dschungel des modernen Lebens kann man die selbe Erfahrung machen: Gott macht sich klein, angreifbar, verwechselbar. Er teilt unsere Begrenzungen und Gefährdungen, um in seinem Friedenskind einer von uns zu werden. Damit auch in und bei uns Frieden werden kann.

Mit guten Wünschen zur Advents- und Weihnachtszeit grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer Rainer Hess

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit." Mit diesen Worten lädt ein bekanntes Adventslied dazu ein, die Türen zu unseren Häusern und zu unseren Herzen in der Adventszeit für Gott und unsere Mitmenschen zu öffnen. Auch auf dem Titelbild unseres Gemeindebriefes ist eine Türe zu sehen.

Denn, mit dem Advent beginnt ein neues Kirchenjahr und mit dem neuen Kirchenjahr öffnen sich auch für uns als Kirchengemeinde neue Türen und neue Wege: Der neu gewählte Kirchenvorstand startet in seine Amtsperiode bis 2024. Wir freuen uns auf den neuen Pfarrer Rainer Hess, der die Pfarrstelle in Gilching zum 1. Dezember antritt. Ein neuer Dekan ist bereits seit Sommer in unserem Dekanat im Amt. Zu all dem und noch mehr, können sie auf den folgenden Seiten etwas lesen. Diese Ausgabe des „unterwegs" zeigt also im wörtlichen und im übertragenen Sinn, welche Türen sich im Advent, an Weihnachten und im neuen Jahr für uns öffnen.

Sie sind herzlich eingeladen hindurchzugehen. Die Türen stehen offen! Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre, eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes und gesegnetes neues Jahr.

Ihr Pfarrer Constantin Greim